

Um die fünf Millionen Euro muss Meinhard in den kommenden Jahren in die Sanierung und Erhaltung seiner Wasser- und Abwassernetze investieren. Das müssen die Bürger über ihre Gebühren mittragen.
© Foto: Clemens Herwig

Meinhard

31. Oktober 2026

Meinhard plant 30 Prozent höhere Gebühren

Die Kosten für Wasser und Abwasser sollen in der Gemeinde ab dem Jahr 2027 deutlich angehoben werden

STEFANIE SALZMANN

Grebendorf – Auf die Bürger der Gemeinde Meinhard dürfte ab dem kommenden Jahr eine drastische Erhöhung der Gebühren für Wasser und Abwasser zukommen: Laut eines aktuellen Entwurfes, den die Verwaltung der Gemeindevertretung vorgelegt hat, sollen die Kosten in beiden Bereichen um 30 Prozent steigen. Für eine Kostendeckung wäre kalkulatorisch sogar eine Anhebung um 70 Prozent notwendig.

Bei einer Gebührenerhöhung um 30 Prozent bedeutet das für einen durchschnittlichen vierköpfigen Haushalt eine Steigerung um rund 300 Euro im Jahr. Aktuell liegt dieser Wert bei etwa 1000 Euro und würde dann ab 1. Januar 2027 auf 1300 Euro wachsen.

Als Gründe nannte Meinhards Bürgermeister Olaf Templin, dass in Unterhalt und Sanierung der Meinharder Trink- und Abwassernetze in den kommenden fünf bis

sechs Jahren ein Investitionsbedarf von knapp fünf Millionen Euro ansteht. „Das müssen wir tun, um unser Wasser zu schützen“, sagte er. „Das können wir mit den Einnahmen aus den Gebühren nicht kompensieren. Wir befinden uns am unteren Ende.“ Kommunen müssen ihre Gebührenhaushalte gesetzlich kostendeckend fahren. „Wir haben in Meinhard dringende Investitionen in die Netze viel zu lange geschoben“, sagte Templin.

Um die anstehende Anhebung der Gebühren verträglich zu gestalten, habe die Gemeinde gemeinsam mit einem Büro praktisch „jede Straße umgedreht“. Dabei wurde nicht nur die Reihenfolge der Investitionen bestimmt, sondern vor allem deren Finanzierungsmodell. Denn während alles, was unter die Rubrik Sanierung und Erhalt fällt, aus dem laufenden Haushalt der Gemeinde finanziert wird, müssen als Investitionen definierte Projekte über Kredite bezahlt werden. „Das Laufende zahlen wir, die Belastungen aus Krediten hinterlassen wir unseren Kindern“, erklärte er.

Zu den anstehenden Investitionen in die Trinkwasser- und Abwassernetze der Gemeinde gehören die Kanaluntersuchungen und deren Auswertungen, die Auskunft über deren Zustand und möglichen Sanierungs- oder Erneuerungsbedarf geben. Dafür muss die Gemeinde 2027 65.000 Euro ausgeben, 2028 und 2029 jeweils 75.000 Euro. Hinzu kommen Kanalsanierungen in offener und geschlossener Bauweise. Ganz oben auf der Liste steht hierbei der Ortsteil Frieda.

Das Laufende zahlen wir, die Belastungen aus Krediten hinterlassen wir unseren Kindern.

Bürgermeister Olaf Templin

Zur finalen Beratung wurde die Erhöhung der Gebühren noch mal in den Haupt- und Finanzausschuss überwiesen.

Haushalt 2026 kurz vor Genehmigung

Voraussichtlich innerhalb der nächsten vier Wochen wird der Haushalt 2026 durch die Aufsichtsbehörden genehmigt sein. Voraussetzung war die Prüfung des Jahresabschlusses aus 2024, die nun in Kürze vorliegen soll. „Damit werden wir tatsächlich in diesem Jahr noch Investitionen tätigen können, ohne Auflagen der vorläufigen Haushaltsführung erfüllen zu müssen“, sagte der Bürgermeister. Zugleich

zeigte sich das erschütternde Ergebnis der Jahresrechnung aus 2024. Der damalige Haushalt war mit einem Plus von 36.000 Euro veranschlagt worden. Tatsächlich schließt er nun mit einem Defizit von 1,5 Millionen Euro ab. Allein bei den Personalkosten waren im Jahr 2024 225.000 Euro mehr angefallen, bei den Sachkosten waren es 800.000 Euro. Karl Jeanrond (SPD) nannte das einen „Katastrophenhaushalt“, der allerdings nicht Templin anzulasten sei, da das vor dessen Amtszeit falle.

In einem Schreiben zur Haushaltsgenehmigung an die Gemeinde hatte Landrätin Nicole Rathgeber in Abstimmung mit dem RP darauf hingewiesen, dass Meinhard in den Jahren 2027 bis 2030 einen Haushaltsausgleich anzustreben habe. „Das ist kein Freibrief“, sagte Templin. Die bisher vorgelegten Haushaltssicherungskonzepte seien in den vergangenen Jahren nicht eingehalten worden. Aktuell hat Meinhard ein 2,5-Millionen-Defizit im Haushalt 2026 und Templin kündigte an, dass der Haushalt 2027 noch enger werde.